



DAAD KIWi

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Länderbericht



Polen

Kurze Einführung in das Hochschulsystem
und die DAAD-Aktivitäten

2022



Inhalt

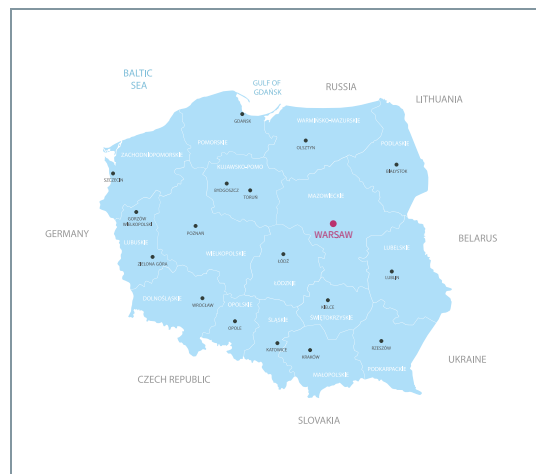
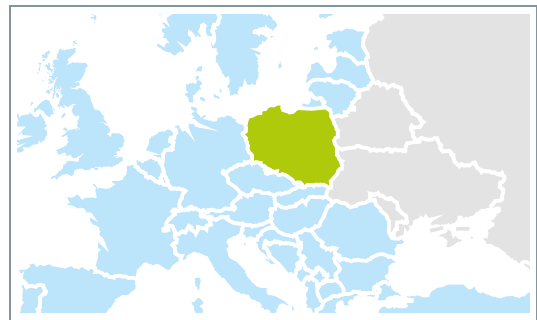
Bildung und Wissenschaft	3
Internationalisierung und Bildungskooperationen	5
DAAD Aktivitäten	7
Individualförderung	7
Projektförderung.....	8
EU-Bildungskooperationen	13
Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten	16
Statistische Anlagen.....	19

Bildung und Wissenschaft

In Polen befinden sich die Einrichtungen des tertiären Bildungsbereichs seit Anfang der 1990er Jahre mehrheitlich in privater Hand: Von den insgesamt 349 Hochschulen sind 130 staatlich und 219 privat finanziert. Obwohl die privaten Institutionen quantitativ überwiegen, bilden sie nur knapp 30 Prozent der Studierenden aus. Bei den nichtstaatlichen Hochschulen handelt es sich meist um kleinere Einrichtungen, die ihren Schwerpunkt in der Lehre haben. Häufig bieten sie ausschließlich Bachelor-Studiengänge an, vor allem in Fremdsprachen und in Wirtschaftswissenschaften. Seit einigen Jahren erlebt Polen einen Konsolidierungsprozess bei der Zahl der privaten Bildungseinrichtungen.

Die Mehrheit der polnischen Studierenden ist hingegen an staatlichen Einrichtungen eingeschrieben. Hier sind die 18 staatlichen Volluniversitäten zu nennen 18 technische, 9 medizinische Universitäten, sechs landwirtschaftliche Universitäten, sowie fünf Wirtschaftsuniversitäten. Forschung wird in Polen vor allem an den Instituten der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN) sowie an selbstständigen Forschungseinrichtungen (staatliche Ressortinstitute) betrieben. Die PAN finanziert rund 70 eigene Forschungsinstitute im Inland und darüber hinaus sechs im Ausland. Zudem gibt es ein Netzwerk von über einhundert technischen selbstständigen Forschungseinrichtungen. Im Zuge der Hochschulreformen (s. Teil II) soll die Forschungskomponente nun auch an staatlichen Hochschulen deutlich gesteigert werden. Private Hochschulen sind in der Regel Lehrbetriebe und betreiben Forschung nur in wenigen Ausnahmen.

Die staatlichen Hochschulen werden in der Regel vom neuen Ministerium für Bildung und Wissenschaft zentral finanziert, das 2020 aus dem Zusammenschluss der beiden früheren Schul- und Hochschulministerien entstanden ist. Bestimmte fachlich gebundene Hochschulen (zum Beispiel die Medizinischen Universitäten) erhalten ihre Mittel vom jeweiligen Fachministerium; die Akademie der Wissenschaften und deren Institute haben einen eigenen Budgetansatz im Staatshaushalt.



Außenstelle: [Warschau](#)

Lektorate: 17

2021 sind die Ausgaben für Wissenschaft und Hochschulen gegenüber dem Vorjahr nominell um 2,5 Prozent gestiegen (bei einer Inflationsrate von über 5 Prozent). Für 2022 wird eine Steigerung von etwa 5,9 Prozent für beide Bereiche erwartet (Inflation aktuell über 12 Prozent). Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigen zwar ebenfalls kontinuierlich an, liegen aber mit 1,39 Prozent des BIP (2020) nach wie vor weit unter dem EU-Richtwert von drei Prozent.

Trotz massiver EU-Strukturhilfen – zwischen 2013 bis 2020 erhielt Polen 72,9 Mrd. Euro aus Kohäsionsmitteln der EU – hat Polen im Bereich der Innovationsfähigkeit erheblichen Nachholbedarf. Zu verzeichnen ist ein Zuwachs der Ausgaben der Wirtschaft in Forschung und Entwicklung. Die Zahl der Hochschulabsolventen ist höher als in Deutschland: 40,6 Prozent der 25 bis 34-jährigen haben einen Hochschulabschluss (Vergleich zu

Deutschland 2021: 35,7 Prozent). Insgesamt liegt dieser aber auch unter dem EU-Durchschnitt (41,2 Prozent; Ziel für 2030: 45 Prozent).

2018 wurde ein neues Hochschulgesetz verabschiedet, von der Regierung auch als „Verfassung für die Wissenschaft“ oder „Gesetz 2.0“ bezeichnet, das seit 1989 tiefgreifendste Reformvorhaben im Hochschul- und Wissenschaftssektor. Zu den wichtigsten Elementen gehört die deutlichere Unterscheidung in Forschungs- und Lehruniversitäten, die Einführung von Doktorandenschulen, die stärkere Profilierung von Lehrtätigkeiten und die Erhöhung des Mindestlohns für wissenschaftliche Angestellte. Im Rahmen eines Exzellenzwettbewerbs wurden zehn Hochschulen identifiziert, die sich, mit Sondermitteln des Ministeriums ausgestattet, zu innovativen Forschungsuniversitäten umstrukturieren und mittelfristig in internationalen Hochschulrankings etablieren sollen. In der ersten Förderrunde der Exzellenzinitiative (2020-2026) erhalten diese Hochschulen zusätzlich 10 Prozent institutionelle Mittel. Mit Verweis auf die zuletzt angespannte wirtschaftliche Situation kündigte das Bildungsministerium allerdings aktuell eine Kürzung der Exzellenzmittel zugunsten kleinerer Hochschulen an.

Eine große Herausforderung für die polnischen Hochschulen ist der demografisch bedingte Rückgang der Studierendenzahlen, an dem sich in erheblichem Maße die staatliche Finanzierung der jeweiligen Hochschule bemisst. Nach einer Explosion der Studierendenzahlen in den 1990er und 2000er Jahren ist seit 2005 die Zahl der Studienanfänger stark rückläufig. Im akademischen Jahr 2020/21 waren 1.2 Millionen Studierende eingeschrieben. Dies waren knapp 1,1 Prozent mehr als im Vorjahr, der erste Anstieg seit 2006. Die Immatrikulationsquote der Abiturienten ist relativ hoch und liegt den jüngsten vorliegenden Zahlen (2018) zufolge bei 69 Prozent (Deutschland 2018 70 Prozent). Während die Zahlen der Eingeschriebenen im BA- und MA-Bereich seit 2006 rückläufig sind, ist die Zahl der Doktoranden erstmals im Jahr 2017/2018 zurückgegangen, auf 41.318 (von 43.181 im Vorjahr, - 4,3 Prozent), die rückläufige Tendenz war auch im akademischen Jahr 2018/19 zu verzeichnen (39.269). Das akademische Jahr 2019/2020 brachte einen drastischen Rückgang

der Doktorandenzahlen um über 25 Prozent (auf 29.793), 2020/2021 war auch hier ein kleiner Anstieg zu verzeichnen (31.200, + 3,25 Prozent). Auslöser sind die erwähnten Hochschulreformen von 2018, deren Ziel es ist, die polnische Wissenschaft international konkurrenzfähig zu machen. Dieses Ziel sollte unter anderem durch die Steigerung der Qualität der Doktorandenausbildung erreicht werden. Die Hochschulen wurden aufgefordert, Doktorandenschulen einzurichten, alle individuell Promovierenden in diese zu überführen und mit Stipendien auszustatten. Da die finanziellen Mittel für diese Doktorandenschulen begrenzt sind, ist die Zahl der Promovenden massiv gesunken. Das Hochschulsystem reagiert auf die rückläufigen Studierendenzahlen: Während die staatlichen Hochschulen Studiengänge streichen, Immatrikulationsfristen flexibilisieren oder Personal einsparen, müssen private Anbieter ihre Einrichtungen nicht selten ganz schließen. Das Marketing zur Akquirierung ausländischer Studierender vor allem aus dem nichteuropäischen Ausland wurde verstärkt, professionalisiert und zeigt deutliche Erfolge (siehe weiter unten). Durch die Corona-Pandemie sind die Zahlen jedoch zeitweise eingebrochen. Wie schnell eine Rückkehr zu den Vorkrisenwerten möglich ist, steht aus.

Das Vollzeitstudium an öffentlichen Hochschulen ist für EU-Bürger kostenfrei. Das Studium an privaten Institutionen ist dagegen für alle Immatrikulierten kostenpflichtig: die Gebühren liegen zwischen 2.000 und 12.000 Euro pro Jahr. Ausländische Studierende von außerhalb der EU müssen auch an den staatlichen Hochschulen Studiengebühren in Höhe von 2.000 bis 3.000 Euro pro Jahr aufbringen. Für das Abend- und Fernstudium – eine in Polen sehr beliebte Form der tertiären Bildung – erheben auch die öffentlichen Einrichtungen Studiengebühren (zum Beispiel zwischen 1.000 und 3.500 Euro an der Universität Warschau). An vielen Hochschulen gibt es darüber hinaus kostenpflichtige englischsprachige Studiengänge, die pro Studienjahr bis zu 10.000 Euro kosten können (zum Beispiel an den Medizinischen Universitäten).

Eine Rankingliste der polnischen Hochschulen wird von der Bildungsstiftung ‚Perspektiven‘ (polnisch „Perspektywy“) erstellt und findet sich unter: <http://ranking.perspektywy.org>.

Für den Hochschulzugang ist in Polen die allgemeine Hochschulreife erforderlich, die mit dem Bestehen des Abiturs (polnisch „matura“) nachgewiesen ist. Die Zulassung zum grundständigen Studium erfolgt in Abhängigkeit von der Abiturnote; an bestimmten fachlich spezialisierten Hochschulen (zum Beispiel Kunst- und Musikhochschulen) gibt es Aufnahmeprüfungen. Entsprechend den Vorgaben des Bologna-Systems werden drei Studienzyklen unterschieden. Der erste Zyklus dauert 3 bis 3,5 Jahre und endet mit dem Bachelor-Abschluss (polnisch „licencjat“ oder, an Technischen Hochschulen, polnisch „inżynier“), der zweite Zyklus dauert 1,5 bis 2,5 Jahre und endet mit dem Master-Abschluss (polnisch „magister“).

Ausnahmen sind die Rechtswissenschaften und die Medizin. Das Medizinstudium ist auf sechs Jahre angelegt und wird mit dem Grad ‚Arzt‘ (polnisch „lekarz“) abgeschlossen. Im Postgraduiertenbereich können die akademischen Titel Dr. (polnisch „doktor“) und Dr. habil. (polnisch „doktor habilitowany“) vergeben werden. Das akademische Jahr wird in zwei Semester unterteilt. Das Wintersemester beginnt zum 1. Oktober und endet Ende Januar/Anfang Februar, das Sommersemester beginnt Mitte Februar und endet im Juni. In der Prüfungszeit (polnisch „sesja“) Ende Januar/Anfang Februar sowie im Juni finden keine Vorlesungen statt.

Internationalisierung und Bildungskooperationen

5

Seit einigen Jahren ist die Internationalisierung des Hochschulsystems und die Steigerung seiner internationalen Wettbewerbsfähigkeit ein zentrales Element der Reformbestrebungen im Hochschulsektor. Das derzeit regierende nationalkonservative Lager hat mit seiner Hochschulreform von 2018 dabei Überlegungen ihrer liberalkonservativen Vorgängerin zur Internationalisierung der polnischen Wissenschafts- und Hochschulinstitutionen weiterverfolgt. Eine wichtige Rolle im Kontext der Internationalisierung wird der 2017 gegründeten Nationalen Agentur für Akademischen Austausch zugewiesen (Narodowa Agencja Wymiany Akademickiej, NAWA). Aufgabe der NAWA ist die Förderung internationaler Mobilität von Studierenden, Hochschullehrern und Wissenschaftlern, Unterstützung polnischer Hochschul- und Forschungseinrichtungen in der Internationalisierung, Hochschul- und Forschungsmarketing, Förderung der polnischen Sprache und des Sprachunterrichts. Der DAAD hat 2021 ein Kooperationsabkommen mit der NAWA unterzeichnet.

Derzeit gibt es zwei online-Portale, die der Information und dem Marketing für das Studium in Polen gewidmet sind. Es handelt sich dabei zum einen um www.go-poland.pl/de, eine Kampagne des

polnischen Ministeriums für Bildung und Wissenschaft, die von der NAWA gesteuert wird. Die Bildungsstiftung ‚Perspektiven‘ und der polnische Hochschulrektorenverband KRASP betreuen mit www.studyinpoland.pl/en eine weitere Initiative.

Die Zahl der ausländischen Studierenden an polnischen Hochschulen ist im europäischen Vergleich gering, steigt aber seit Jahren kontinuierlich an: Derzeit liegt ihr Anteil bei knapp 7 Prozent. Im Studienjahr 2020/21 waren 84.689 ausländische Studierende aus über 170 Ländern in Polen eingeschrieben, das sind knapp 2.500 mehr als im Vorjahr (Zuwachs um 3 Prozent). Der Zuwachs an Hörern aus dem Ausland speist sich nach wie vor allem aus den östlichen Nachbarstaaten Ukraine und Belarus, woher mehr als die Hälfte der Bildungsausländer kommen, gefolgt von Indien. Das Ziel der polnischen Regierung, bis 2020 100.000 ausländische Studierende zu gewinnen, konnte, v.a. aufgrund der Corona-Pandemie, jedoch nicht erreicht werden. Fast 30 Prozent aller ausländischen Studierenden wählten ein Studium der Wirtschaftswissenschaften bzw. der Verwaltung und Jura, je 16 Prozent studierten Sozialwissenschaften und 13 Prozent Medizin. Medizinische Studienrichtungen sind besonders bei skandinavischen

Studierenden beliebt (Norwegen, Schweden), die sich um die Aufnahme in englischsprachige Medizin-Programme bewerben. Die Datenbank www.studyinpoland.pl listet derzeit mehr als 400 englischsprachige Studienprogramme auf. Auch die Zahl deutscher Studierender in Polen wächst: 2005/06 studierten nur 323 Deutsche in Polen, 2020/21: 1.435 (in dieser Zahl ist nur ein Teil der Erasmus-Studierenden enthalten). Damit liegt Deutschland auf dem 6. Platz (zuletzt 9. Platz) der Liste der wichtigsten Herkunftsländer von ausländischen Studierenden in Polen. Erasmus erweist sich dabei als ein wichtiger Mobilitätsmotor: Von 2007 bis 2019 ist die Zahl deutscher Studierender, die mit einem EU-Stipendium nach Polen gekommen sind, von 600 auf über 1.122 gestiegen.

Der oben beschriebene Rückgang der Gesamtstudierendenzahlen in Polen wirkt sich auch auf die Zahl der Polen in deutschen Hörsälen aus. 2005 war Polen noch das dritt wichtigste Herkunftsland von Bildungsausländern (12.500 Studierende) in Deutschland. 2006 begann die Zahl der Polen an deutschen Hochschulen kontinuierlich zu sinken: 2010 lag sie bei nur noch 8.500 (Rang 3), 2015 bei etwas über 6.000, was Polen auf den 11. Platz der Herkunftsländer verwies. 2018 belegte Polen den 18. Platz. Seit 2019 wird Polen nicht mehr unter den 20 wichtigsten Herkunftsländern von Bildungsausländern gezählt. Dennoch bleibt festzuhalten, dass Deutschland seit Jahren eines der zwei wichtigsten Zielländer (neben UK) für polnische Studierende ist. Ein etwas anderes Bild ergibt sich, wenn man nur die im Rahmen vom Erasmus-Programm geförderte Mobilität betrachtet: Hier ist Spanien seit dem Studienjahr 2009/10 das beliebteste Zielland polnischer Studierender.

Laut der letzten Erhebung des „Netzwerks Deutsch“ lernten 2020 1,95 Millionen Polen Deutsch (2015: 2,3 Millionen). Dies ist Platz eins im weltweiten Vergleich. Die Zahl der polnischen

Deutschlerner ist jedoch rückläufig und zwischen 2015 und 2020 um 15 Prozent gesunken.

Die Mehrheit der Lerner sind Schüler (1,84 Millionen), die deutsch vorwiegend als zweite Fremdsprache lernen. Das Fach Deutsch wird jedoch immer weniger nachgefragt. Diese Tendenz betrifft nicht nur Schulen, sondern auch Hochschulen. Hier haben 2006/07 rund 160.000 Studierende Deutsch gelernt, 2018/19 waren es nur noch rund 41.000. Derzeit lernen 3,2 Prozent der polnischen Studierenden studienbegleitend Deutsch. Im Studienjahr 2006/07 waren es noch 8,2 Prozent. Erfreulicherweise ist die Zahl derjenigen, die Germanistik oder DaF belegen, in den letzten Jahren stabil. 2015/16 waren rund 8.000 Personen in diesen Fächern eingeschrieben (0,48 Prozent der Studierenden), 2016/2017 – 0,58 Prozent der Studierenden, 2017/2018 – 0,59 Prozent und 2019/2020 – 0,57 Prozent.

Die Hochschulbeziehungen zwischen Deutschland und Polen sind eng und vielfältig: Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) listet 1.369 auf (Stand Mai 2022). Die ist ein starker Rückgang gegenüber April 2021, hier über 1.600 deutsch-polnische Hochschulkooperationen. (Rang 7 nach Frankreich, Spanien, USA, Italien, UK und China).

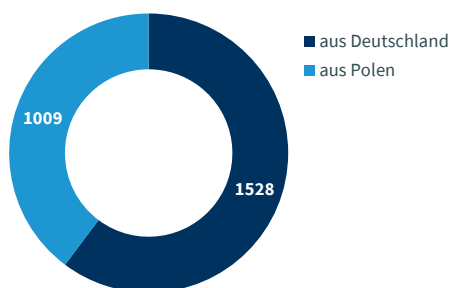
Deutschland ist in Polen mit der Deutschen Botschaft in Warschau und drei Generalkonsulaten (Breslau, Danzig, Krakau) präsent. An der Deutschen Botschaft gibt es eine aus BMBF-Mitteln finanzierte Wissenschaftsreferentenstelle, die für die Zusammenarbeit mit polnischen wissenschaftlichen Institutionen zuständig ist. In Warschau sind alle deutschen politischen Stiftungen vertreten. Das Goethe-Institut unterhält in Polen zwei selbstständige Institute in Warschau und Krakau, die Max-Weber-Stiftung ein Deutsches Historisches Institut in Warschau mit Zweigstelle in Vilnius/Litauen.

DAAD Aktivitäten¹

Seit 1997 ist der DAAD in Warschau durch eine Außenstelle mit zurzeit sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vertreten. Zum Netzwerk des DAAD gehören in Polen 17 Lektorate: Universität Breslau, Ermländisch-Masurische Universität Allenstein, „Kasimir der Große“-Universität Bromberg, Universität Danzig, Schlesische Universität Kattowitz, Jagiellonen Universität Krakau, Pädagogische Universität Krakau, Universität Łódź, Marie-Curie-Universität Lublin, Adam-Mickiewicz-Universität Posen (2), Universität Rzeszów, Universität Stettin, Nikolaus-Kopernikus-Universität Thorn, Universität Warschau (2), Technische Universität Warschau. Darüber hinaus gibt es im Studienjahr 2022/23 vier Lehrassistenzen im Programm "Deutschlehren.International Lehrassistenten-Stipendien für Deutsch an Hochschulen im Ausland" (bisher Sprachassistentenprogramm) sowie eine Langzeitdozentur im Bereich Sozialwissenschaften am Willy Brandt Zentrum in Breslau.

2021 wurden im Rahmen des vom DAAD geförderten akademischen Austauschs mit Polen insgesamt 2.537 Personen gefördert, davon 1.009 aus Polen und 1.528 aus Deutschland. Mit einer Erasmus-Förderung über den DAAD gingen 2021 insgesamt 1.220 Studierende, Wissenschaftler und Dozenten aus Deutschland zu einem Aufenthalt nach Polen.

GEFÖRDERTE 2021



Individualförderung

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen der Individualstipendien 41 Deutsche und 291 Polinnen und Polen

gefördert. Weitere 57 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse

Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse in Deutschland bieten Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zu vertiefen. Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte ausländische Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, aus rund 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen.

Geförderte D: / A:103

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien richten sich an ausländische Graduierte, die ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen möchten. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt zwölf bis 24 Monate.

Geförderte D: / A: 50

¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2021.

Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiterzubilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Ziel dieses Programms ist insbesondere die Förderung von kürzeren Forschungsaufenthalten für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen.

Geförderte D: / A: 20

Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses

DAAD-Stipendien bieten Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern aus dem Ausland die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiterzubilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen. Vorrangiges Ziel dieses Programms ist die Förderung von Forschungsprojekten im Rahmen von Promotionsvorhaben. Die Dauer der Förderung beträgt einen Monat bis maximal sechs Monate.

Geförderte D: / A: 28

Stipendienprogramm deutscher Auslandsschulen

Die höchste Auszeichnung für ausgezeichnete Leistungen junger Menschen an deutschen Schulen im Ausland ist seit 2001 ein Stipendium für ein komplettes Hochschulstudium in Deutschland. Die Bewerber werden von ihren Schulen oder Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen. Das Stipendium finanziert ein komplettes Erststudium in Deutschland. Für sehr gute Bachelorabsolventinnen und -absolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden.

Geförderte D: / A: 13

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

Das Programm gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten. Es hat verschiedene Varianten. Für die kooperative Promotionsförderung, die einen Abschluss im Heimatland vorsieht, ist die Zahl der Geförderten vergleichsweise gering. Zielgruppe sind PhD-Kandidaten und „recent postdocs“ aller Fachbereiche, die in Deutschland einen Teil der Forschung für ihr Projekt absolvieren.

Geförderte D: / A: 6

BMBF

Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika deutscher Studierender

Förderung von 2-3-monatigen Fachpraktika von Studierenden. Das Auslandspraktikum muss als Pflichtpraktikum von der Heimathochschule anerkannt werden. Ziel des Programms ist es, durch die Vergabe von Kurzstipendien für Auslandspraktika die Auslandsmobilität von Studierenden (und Graduierten) aller Fachrichtungen zu fördern.

Geförderte D: 5 A: /

RISE Weltweit: Praktika für deutsche Studierende

Weltweite Forschungspraktika für deutsche Studierende aus den Natur-, Lebens- und Ingenieurwissenschaften – das ist die Kurzformel für das RISE Weltweit Programm. Das Programm richtet sich an deutsche Bachelorstudierende aus den Natur-, Lebens- und Ingenieurwissenschaften, die weltweit Forschungspraktika absolvieren möchten. Die Praktika dauern zwischen anderthalb und drei Monaten.

Geförderte D: 3 A: /

Projektförderung

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen der Projektförderung 267 Deutsche² und 718 Polinnen und Polen gefördert. 50 Geförderte aus Polen erhielten eine Förderung über das Programm STIBET. Dieses

² In der Gefördertenzahl sind 57 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

stellt deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

AA

Ostpartnerschaften

Das Programm „Ostpartnerschaften“ stärkt und fördert partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien und leistet somit einen Beitrag

- zum Ausbau von internationalen Beziehungen durch Bildung und Forschung,
- zur Verbreitung und Förderung der deutschen Sprache im Ausland,
- zur Förderung des interkulturellen Dialogs zwischen Menschen sowie zur Krisen- und Konfliktbewältigung.

Das Programm strebt die Festigung bestehender und Initiierung neuer dauerhafter Partnerschaften deutscher Hochschulen mit Hochschulen in der Zielregion an und will eine nachhaltige strukturelle Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen wie auch eine fachlich breit angelegte Zusammenarbeit in Lehre und Forschung erreichen. Im Rahmen des Programms können kurzfristige Austauschmaßnahmen zwischen den beteiligten Hochschulen gefördert werden. Gefördert werden alle Personengruppen vom Studierenden bis zum Hochschullehrer aller Fachbereiche.

Im Jahr 2021 wurden 18 Projekte mit polnischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 18 D: 35 A: 146

Deutschsprachige Studiengänge (DSG)

Im Programm Deutschsprachige Studiengänge (DSG) werden Fachstudiengänge an Hochschulen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie in den Ländern des Südkaukasus und Zentralasiens um eine deutschsprachige Komponente erweitert. Die

deutsche Sprache spielt nach wie vor in der Wissenschaft und der Wirtschaft eine wichtige Rolle. Durch die Einrichtung von deutschsprachigen Fachstudiengängen soll die deutsche Sprache als Verkehrs- und Wissenschaftssprache in der oben genannten Region gefestigt werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die im Rahmen ihrer Kooperation mit einer Hochschule in der Region ein deutschsprachiges Studienangebot einrichten möchte. Das kann ein Aufbau-, Zusatz- oder Vollstudiengang sein aber es können auch ergänzende deutschsprachige Lehrveranstaltungen zum einheimischen Studium sein, die den Zugang zu einer weiterführenden Qualifikation an einer deutschen Hochschule ermöglichen (zum Beispiel LL.M). Als Abschluss kann ein BA, MA, (Doppel-) Diplom verliehen werden oder ein Zeugnis, aus dem die besondere Qualifikation durch den Deutschsprachigen Studiengang deutlich wird.

Im Jahr 2021 wurden vier Projekte mit polnischen Partnern gefördert:

- Universität Bonn – Universität Warschau, Europarecht, Internationales Recht, Völkerrecht, „Deutsche Rechtsschule Warschau“ (2021-2022)
- Universität Mainz – Handelshochschule Warschau (SGH), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (sonstige), „Deutschsprachiger Studiengang an der SGH Warschau“ (2021-2022)
- Universität Münster – Universität Lodz, Allgemeine Rechtswissenschaft, „Deutsche Rechtsschule Lodz“ (2021-2022)
- Universität Mainz, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg – Jagiellonen-Universität in Krakau, Rechtswissenschaft, „DSG "Recht in Deutschland (ab 2021)““ (2021-2022), weiteres Partnerland: Ukraine

Geförderte Projekte: 4 D: 3 A: 66

Germanistische Institutspartnerschaften

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den

Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumsentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik bzw. Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2021 wurden zwei Projekte mit polnischen Partnern gefördert:

- RWTH Aachen – Universität Warschau, Uniwersytet Marii Curie-Skłodowskiej, Germanistik, „Berufsbezogene und (inter)kulturelle Kompetenzen im deutsch-polnischen Kultur- und Wirtschaftsraum“ (2020-2022)
- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf – Universität Danzig, Germanistik, „Sprache, Literatur, Gedächtnis und Geschlecht in transkulturellen Räumen“ (seit 2020)

Geförderte Projekte: 2 D: 27 A: 53

Zentren für Deutschland- und Europastudien: Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau/ Wrocław (WBZ)

Das Willy Brandt Zentrum, das gemeinsam von der Universität Wrocław und vom DAAD paritätisch getragen wird, wurde 2002 gegründet. Es hat die Aufgabe, in Lehre, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit ein modernes Deutschland- und Europabild zu vermitteln und polnischen Fach- und Führungskräften gegenwartsbezogenes Wissen und Kenntnisse über Deutschland zu vermitteln. Am Zentrum sind vier Lehrstühle angesiedelt: Zeitgeschichte, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft, Deutsche Literatur- und Kulturgeschichte sowie, seit 2022, der Jean-Monnet- und der Konrad-Adenauer-Lehrstuhl. Neben einem Doktorandenstudium wird seit WS 2017/18 der

Masterstudiengang „Interdisziplinäre Europastudien (ISE) in Kooperation mit der Fakultät für Geschichte und Pädagogik angeboten. Die wissenschaftliche Arbeit des WBZ und seiner Mitarbeiter findet ihren Ausdruck in zahlreichen Konferenzen und wissenschaftlichen Publikationen.

Das WBZ wird „als ein für die auswärtige Kultur- und Wissenschaftspolitik besonders wichtiges und produktives Projekt von binationaler und zunehmend europäischer Bedeutung“ in einer externen Evaluation wertgeschätzt.

Im Dezember 2021 wurde im Rahmen des Programms „Kooperationsprojekte der Zentren für Deutschland- und Europastudien in Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit“ gemeinsam mit der Universität Salzburg und dem Center for European Studies der University of Wisconsin-Madison ein mehrtägiger Workshop in hybrider Form zum Thema „Representative Democracy in Crisis Mode“ durchgeführt.

Geförderte D: 2 A: 20

Aleksander-Brückner-Zentrum

Namensgeber des Zentrums ist der polnische Historiker und Slawist Aleksander Brückner, der Anfang des 20. Jahrhunderts in Deutschland lehrte und die Slawistik als Fach etablierte.

Im Rahmen des Jubiläums „20 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag“ 2011 war der Aufbau eines Zentrums für Polenstudien an einer deutschen Hochschule in das offizielle Programm der künftigen Zusammenarbeit aufgenommen worden.

Ziel des Zentrums ist die Stärkung der polenbezogenen Kompetenz in Lehre und Forschung in Deutschland durch die Einrichtung des gemeinsamen Masterstudiengangs „Interdisziplinäre Polenstudien“ und zwei Stiftungsprofessuren (je eine in Halle und in Jena) sowie Gastdozenturen. Das Zentrum wurde von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ), der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung (DPWS) und dem DAAD gefördert.

Das fächerübergreifende Zentrum für Polenstudien nahm zum WS 2013 an der Universität Halle-Wittenberg und der Universität Jena den Lehrbetrieb auf. An der Universität Jena ist das Imre-

Kertész-Kolleg (Graduiertenausbildung) mit Schwerpunkt auf der Geschichte Osteuropas im 20. Jahrhunderts, ein wichtiger Kooperationspartner des ABZ.

Weitere wichtige Standorte der Polonistik an deutschen Hochschulen sind unter anderem die Universität Viadrina in Frankfurt/Oder (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien) sowie das Mainzer Polonicum. Mit seinem interdisziplinären ‚area studies‘ Konzept ist das Zentrum ein deutsches „Spiegelzentrum“ des Willy-Brandt-Zentrums für Deutschland- und Europastudien (WBZ) an der Universität Breslau, Polen.

Geförderte D: 17 A: 18

Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender

Studienreisen und Studienpraktika sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutsch-landkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studenten schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule.

Geförderte D: / A: 30

Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden.

Im Jahr 2021 wurde ein Projekt mit polnischen Partnern gefördert:

- Universität Göttingen, TU Dortmund, Universität Freiburg – Jagiellonian University Krakow, Physik, „HASCO Summer School 2021“ (2021), weitere Partnerländer: Belgien, Frankreich, Italien, Niederlande, Norwegen, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechische Republik, Vereinigtes Königreich

Geförderte Projekte: 1 D: / A: 19

Betreuungsinitiative Deutsche Auslandsschulen (BIDS)

Mit Hilfe von BIDS bauen deutsche Hochschulen Netzwerke zu PASCH-Schulen im Ausland auf und unterstützen deren Absolventinnen und Absolventen bei ihrem Übergang zum Studium in Deutschland. Dazu zählen eine intensive Information und Betreuung bereits an der Schule, studienvorbereitende Maßnahmen, Beratung in der Bewerbungsphase und eine intensive Begleitung vor allem in den ersten beiden Semestern. PASCH ist eine Initiative des Auswärtigen Amtes in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dem Goethe-Institut (GI), dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD). Zu dem Netzwerk zählen circa 1.800 Schulen weltweit, an denen die deutsche Sprache einen besonders hohen Stellenwert hat.

Im Jahr 2021 wurden zwei Projekte mit polnischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Chemnitz – Zentralstelle für Auslandsschulwesen, Studienfach übergreifend, „BIDS 2019-2021“ (2019-2021), weiteres Partnerland: Tschechische Republik
- Universität Frankfurt/Main, Studienfach übergreifend, „Internationalisierung der Lehrerausbildung und PASCH-Schulen“ (2019-2021)

Geförderte Projekte: 02 D: / A: 32

BMBF**Programm des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP Polen)**

Ziel des aus Mitteln des BMBF finanzierten PPP-Programms ist die Stärkung der Wissenschaftsbeziehungen durch Initiierung oder Intensivierung partnerschaftlicher Forschungsaktivitäten auf hohem wissenschaftlichem Niveau zwischen einer deutschen und einer ausländischen Hochschule und/oder Forschungseinrichtung. Der Qualifizierung des akademischen Nachwuchses kommt dabei ein besonderes Gewicht zu. Gefördert werden die Mobilität und kurzzeitige Aufenthalte zum Austausch von Projektteilnehmern der beteiligten Partnerinstitutionen innerhalb einer in der Regel zweijährigen Förderdauer, in der insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs Gelegenheit zu Forschungsaufenthalten in einem internationalen Umfeld erhält.

Das Programm PPP Polen wurde 1999 zwischen dem DAAD und dem Staatskomitee für Wissenschaftliche Forschung (KBN) vereinbart. Auf polnischer Seite wird das Programm derzeit durch die Nationale Agentur für Akademischen Austausch (Narodowa Agencja Wymiany Akademickiej, NAWA) gefördert und administriert.

Im Jahr 2021 wurden 31 Projekte mit polnischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 31 D: 40 A: 64

Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2021 wurden zehn Projekte mit polnischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 10 D: 9 A: 43

Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm förderte Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung. Das Programm wird nicht mehr ausgeschrieben.

Im Jahr 2021 wurden zwei Projekte mit polnischen Partnern gefördert:

- Humboldt-Universität Berlin – Uniwersytet Warszawski, Studienfach übergreifend, „CENTRAL“ (2019-2021), weitere Partnerländer: Österreich, Tschechische Republik, Ungarn
- Technische Universität Berlin – CUT, Ingenieurwissenschaften (allgemein), „Nordic Water Network“ (2019-2021), weitere Partnerländer: Dänemark, Irland, Norwegen

Geförderte Projekte: 2 D: 2 A: 9

Internationale Mobilität und Kooperation digital (IMKD)

Ziel des Programms ist die Verankerung digital gestützter, transnational verschränkter Curricula und Studienangebote, der Aufbau von Methodenwissen und digitalen Kompetenzen, die Implementierung von serviceorientierten, digital gestützten Infrastrukturen für transnationale Lehre sowie die Unterstützung der Studierendenmobilität durch transparente Lehr- und Lernangebote und moderne digitale Verwaltungsverfahren.

Gefördert wird u.a. Personal an der deutschen Hochschule zur Projektdurchführung, projektbezogene Reisen und Veranstaltungen, die Entwicklung von innovativen Lehrformaten und deren Implementierung in Curricula, Fort- und

Weiterbildungsmaßnahmen, Maßnahmen zur IT-Entwicklung, Mobilität von Studierenden und Lehrenden im Rahmen von Kurzaufenthalten.

Im Jahr 2021 wurde ein Projekt mit polnischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Berlin – Cracow University of Technology, Studienfach übergreifend, „ide3a“ (2020-2023), weitere Partnerländer: Irland, Italien, Norwegen

Geförderte Projekte: 1 D: 9 A: 13

Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) - nationale Initiative

Das nationale Begleitprogramm ist eng mit der EU-Initiative „Europäische Hochschulen“ verzahnt. Mit dem Förderprogramm „Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) – nationale Initiative“ werden deutsche Hochschulen gezielt innerhalb ihrer Europäischen Hochschulnetzwerke gefördert. Der DAAD unterstützt sie beim (weiteren) Ausbau ihrer vorhandenen tragfähigen Allianzen, insbesondere in den Bereichen Lehre, Forschung und „Third Mission“. Mit der Förderung wird zudem angestrebt, die europäische Dimension deutscher Hochschulen sowie ihre Positionierung für mögliche EU-Folgausschreibungen zu stärken.

Auf übergreifender Ebene soll mit dem Programm auch ein wichtiger Beitrag zum Erreichen der Ziele der EU-Initiative geleistet werden:

- Verbesserte Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Hochschulsystems mit einem starken Wissensdreieck aus Bildung, Forschung und Innovation
- Unterstützung eines geeinten und starken Europas und einer neuen Generation von Europäern

Im Jahr 2021 wurden 7 Projekte mit polnischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 7 D: 10 A: 87

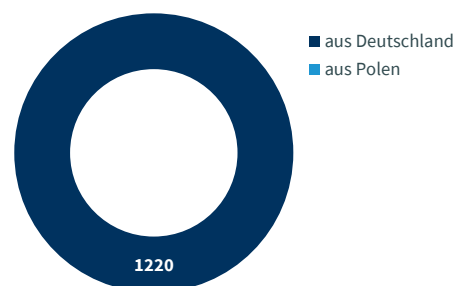
EU-Bildungsk Kooperationen

NATIONALE AGENTUR FÜR EU-HOCHSCHULZUSAMMENARBEIT (ERASMUS+)

Erasmus+ ist das größte Bildungsförderprogramm der Europäischen Union. In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Die NA DAAD informiert und berät zu allen Förderlinien im Hochschulbereich und ist für die Umsetzung der Mobilität sowie der Strategischen Partnerschaften bzw. Cooperation Partnerships zuständig.

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Das Erasmus+ Programm bietet dabei die Möglichkeit sowohl Studierende und Graduierte für einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland zu fördern als auch die Mobilität von Hochschulpersonal für Lehre, Fort- und Weiterbildung zu finanzieren.



Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

Im Erasmus+ Programm werden auch Kooperationsprojekte zwischen europäischen Einrichtungen und mit Partnerländern weltweit gefördert. Die Förderlinien im Bereich der Kooperationsprojekte unterstützen mit verschiedenen Zielrichtungen die Internationalisierung der beteiligten Hochschulen, fördern die Qualität der Lehre und tragen zur Vernetzung der Hochschulen untereinander sowie mit der Gesellschaft und der Wirtschaft bei. So soll ein Beitrag zur Fortentwicklung des Europäischen Bildungsraums geleistet werden. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und

Kooperationsprojekte gefördert, an denen polnische und deutsche Partner beteiligt sind.

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Unterstützt werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Im Jahr 2021 liefen 16 Projekte mit polnischen Partnern.

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) beendet werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2021 liefen 13 Projekte mit polnischen Partnern.

Erasmus+ Jean Monnet-Netzwerke

Das Programm fördert die Lehre, Forschung und öffentliche Debatte im Bereich der europäischen Integrationsstudien für Wissenschaftler, Lernende und Bürger in Europa und in der Welt. Die Jean Monnet-Netzwerke gehören zum Förderbereich "Politische Debatte mit der akademischen Welt". Sie sind Dreijahresprojekte, die Konsortia von internationalen Akteuren (Hochschulen und anderen Organisationen) im Bereich Europastudien zusammenbringen, um Aktivitäten zu Informationsammlung, Austausch guter Praxis, Wissensaufbau zur europäischen Integration sowie Förderung des europäischen Integrationsprozesses in der Welt durchzuführen.

Im Jahr 2021 liefen 5 Netzwerke mit polnischen Partnern:

- Giga German Institute of Global and Area Studies – Uniwersytet Warszawski, „Europe-Cuba Forum Network“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Frankreich, Kuba, Schweiz, Spanien
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn – Uniwersytet Warszawski, „EU Law Enforcement Network“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Italien, Luxemburg, Niederlande, Schweiz, Spanien, Vereinigtes Königreich
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn – Szkoła Główna Handlowa W Warszawie, „Renewal versus Global Disruption - Asia's Expectations of the EU“ (2019-2022), weitere Partnerländer: China, Indonesien, Japan, Korea, Republik, Neuseeland
- Ruhr-Universität Bochum – Uniwersytet Marii Curie-Skłodowskiej, „Establishing a Europe-Asia Research Network on Strategies for Promoting Europe-Asia Connectivity“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Korea, Republik, Schweden, Singapur
- Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen, Hochschule für Öffentliche Verwaltung Kehl – Uniwersytet Opolski, „Jean Monnet Network (JMN) Borders, Human-to-Military Security, Database“ (2020-2023), weitere Partnerländer: Frankreich, Kanada, Ungarn, Vereinigtes Königreich

Erasmus+ Europäische Hochschulen

Das Programm ging 2018 als Pilotphase an den Start. Es fördert ambitionierte transnationale Hochschulnetzwerke (EUN: European Universities Networks), die eine gemeinsame langfristige strukturelle und strategische Zusammenarbeit verfolgen. U.a. bieten sie systematische Mobilität und Anerkennung von Lernzeiten an den Partneruniversitäten, komplementäre flexible Curricula und gemeinsame Abschlüsse an. Ziel des Programms ist es, durch bottom-up-Allianzen, die Weichen für die Schaffung integrierter europäischer Campus zu stellen. Die EUN sollen somit dazu beitragen, ein geeintes und starkes Europa aufzubauen sowie eine neue Generation von Europäern heranzubilden. Zudem sollen sie die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Hochschulsystems mit einem starken Wissensviereck aus Bildung, Forschung, Innovation und Gesellschaft stärken.

15

Im Jahr 2021 liefen zehn Netzwerke mit polnischen Partnern.

Erasmus+ Wissensallianzen

Wissensallianzen fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus mindestens drei europäischen Ländern voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Im Jahr 2021 liefen sieben Netzwerke mit polnischen Partnern.

Erasmus+ Strategische Partnerschaften

Eine Strategische Partnerschaft bietet Hochschulen und Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Dabei können sie innovative, thematisch oder regional ausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene

Aktivitäten (zum Beispiel gemeinsame Curriculumentwicklung, Sommerschulen, e-learning Aktivitäten) zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen.

Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung und Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

Im Jahr 2021 liefen 15 Netzwerke mit polnischen Partnern.

Erasmus+ Politikunterstützung

Die Erasmus+ Leitaktion 3: Politikunterstützung setzt sich aus drei für den Hochschulbereich relevanten Förderlinien zusammen, die sich inhaltlich an den politischen Schwerpunktsetzungen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung orientieren. Geförderte Projekte wirken auf einer systemischen Ebene und unterstützen dadurch europäische Reformprozesse. So sollen die Rahmenbedingungen für Individuen und Institutionen im Bildungssystem verbessert werden.

Zukunftsweisende Kooperationsprojekte

In der Förderlinie sollen nach dem Bottom-up-Ansatz wirksame Methoden, Instrumente und Strategien entwickelt werden, die Anstöße für die politische Agenda im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung geben können. Das Ziel besteht darin, neue Partnerschaften zwischen Interessengruppen zu bilden und gemeinsame Projekte durchzuführen.

Im Jahr 2021 liefen zwei Netzwerke mit polnischen Partnern:

- FernUniversität in Hagen – Akademia Górniczo-Hutniczą im. Stanisława Staszica w Krakowie, „European SLP's for continuous professional development an lifelong learning“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Niederlande, Belgien, Griechenland, Türkei, Zypern, Vereinigtes

Königreich, Spanien, Italien, Litauen, Portugal, Finnland

- European Alliance for Subject-Specific and Professional Accreditation and Quality Assurance e. V. – Uniwersytet Warszawski, „Measuring and Comparing Achievements of Learning Outcomes in Higher Education in Europe - Phase 2“ (2020-2021), weitere Partnerländer: Niederlande, Belgien, Italien, Spanien, Island, Litauen, Österreich, Schweden, Estland, Finnland, Dänemark, Irland, Slowenien, Portugal, Griechenland, Türkei, Kroatien, Frankreich, Ungarn, Malta

Projekte sozialer Inklusion

Projekte Sozialer Inklusion zielen auf die Verbreitung bewährter Vorgehensweisen und auf die Erarbeitung innovativer Methoden zur Förderung von integrativem Lernen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung ab. Hochschulen und weiteren Bildungseinrichtungen wird so die Möglichkeit gegeben, soziale Inklusion im Rahmen der Projektzusammenarbeit durch unterschiedliche Aktivitäten zu fördern sowie europäische Grundwerte zu vermitteln und einen aktiven Bürgersinn zu stärken.

Im Jahr 2021 liefen fünf Netzwerke mit polnischen Partnern:

- Hanse-Parlament e.V. (Koordinator), Handwerkskammer Schwerin, Berufsakademie Hamburg i.G. BA-H gGmbH – Warmińsko-Mazurskiej Izby Rzemiosła i Przedsiębiorczości, „Integration of newly arrived migrants by means of competency assessment and high-quality further vocational training“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Dänemark, Italien, Finnland, Österreich
- Haus der Wannsee-Konferenz – Żydowski Instytut Historyczny im. Emanuela Ringelbluma, „Remembrance Education for THINKing critically“ (2017-2021), weitere Partnerländer: Frankreich, Belgien, Niederlande, Schweden, Italien, Österreich, Irland
- Streetfootballworld gGmbH (Koordinator), RheinFlanke gGmbH – MSIS Młodzieżowe Stowarzyszenie Inicjatyw Sportowych, „football3 for all“ (2019-2022), weitere

Partnerländer: Ungarn, Tschechische Republik, Portugal, Vereinigtes Königreich, Italien, Österreich

- Bk Consult GmbH – Internationaler Bund Polska, „Equal Inclusion of LGBTIQ Students In VET“ (2021-2023), weitere Partnerländer: Bulgarien, Griechenland, Niederlande, Ungarn, Zypern
- Anne Frank Zentrum Ev- Fundacja Krzyzowa Dla Porozumienia Europejskiego, „Stories that Move: Upscaling good practice“, weitere Partnerländer: Niederlande, Österreich, Slowakei, Spanien

Europäische Experimentelle Maßnahmen

Unter der Förderlinie werden länderübergreifende Projekte gefördert, die innovative politische Maßnahmen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung testen und durchführen. Projekte dieser Förderlinie zeichnen sich insbesondere durch die Federführung hochrangiger Behörden aus.

Im Jahr 2021 liefen zwei Netzwerke mit polnischen Partnern:

- Oxys Management Ug (Haftungsbeschränkt) – Wyższa Szkoła Biznesu i Nauk o Zdrowiu, „Fine At School“ (2017-2021), weitere Partnerländer: Spanien, Italien, Bulgarien
- Universität Potsdam, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V., Freie Universität Berlin – Uniwersytet Jagielloński, „Online Pedagogical Resources for European Universities“ (2019-2022), weitere Partnerländer: Frankreich, Belgien, Italien, Spanien, Portugal, Luxemburg, Niederlande, Lettland, Finnland

Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

VERANSTALTUNGEN

- Virtuelles Seminar für deutsche DAAD-Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie polnische Germanistik-Studierende mit dem Deutschen Polen-Institut: „Deutsche und Polen in Europa:

- Stimmungsbilder im Spiegel des Deutsch-Polnischen Barometers 2021“ (November 2021)
- Vortrag von Prof. Ewa Grabska „Computer and creativity“ im Rahmen der Reihe „Deutsch-Polnische Wissenschaftliche Begegnungen“ am 14.10.2021 in Warschau
- Alumni-Fest des DAAD in der Deutschen Botschaft Warschau (September 2019).
- Alumniseminar "Polen und Deutschland im Lichte der Bundestagswahlen 2021: Eindrücke von der DAAD-Wahlbeobachterreise 2021“ mit DAAD-Alumnus Dr. Piotr Buras (Oktober 2021)
- Neue Webinar-Reihe zum Studium in Deutschland: „Studieren in Deutschland für Anfänger/Fortgeschrittene) (ganzjährig 2021)
- Einführungsseminar für DAAD-Lektorinnen und -Lektoren sowie Lehrassistentinnen und -assistenten in Warschau (Oktober 2021)
- Proposal Writing Workshop für polnische Doktorandinnen und Doktoranden in Warschau (September 2019)

17

MARKETING

INTERNATIONALES HOCHSCHULMARKETING

Seit dem Jahr 2020 haben pandemiebedingt virtuelle Kommunikationsformate bewährte Messeformate in Präsenz ersetzt. Bildungsmessen, an denen in den Vorjahren der DAAD zusammen mit deutschen Hochschulen regelmäßig teilgenommen hat, wurden abgesagt oder in einem Onlineformat ausgerichtet. Seinem Aufgabenprofil entsprechend hat der DAAD mit GATE-Germany zudem eigene Online-Veranstaltungen in Form von virtuellen Messen und Online-Seminaren konzipiert, ausgerichtet und deutschen Hochschulen zur Teilnahme angeboten. Die Informationsarbeit zum Studienstandort Deutschland wurde damit aufrechterhalten und den deutschen Hochschulen ein Zugang zu ihren Zielgruppen geboten. Neben regional fokussierten Webseminar-Reihen lag der Schwerpunkt auf virtuellen Messen, in denen Hochschulvertreter an virtuellen Messeständen Besucher per Text/Video-Chat berieten und deren Fragen beantworteten sowie zielgruppengerechte Informationsmaterialien zum Download zur Verfügung stellten. Dabei fand das Angebot von Live-Talks, in denen sich die jeweilige Institution kurz vorstellte und

internationale Studierende im Sinne eine Peer-to-Peer-Beratung für allgemeine Fragen zum Leben und Studieren in Deutschland zur Verfügung standen, besonderen Anklang bei den Besuchern der virtuellen Messen.

Zudem fanden zwei virtuelle Study-in-Europe-Veranstaltungen statt, eine weltweite Messe im Juni, auf der sich die die nationalen Erasmus+-Agenturen informierten.

Online-Veranstaltungen GATE-Germany

- Study in Germany Virtual Fair - deutschsprachige Angebote, März 2021, weltweit (ca. 1400 Besucher)
- Study in Germany Virtual Fair "Study and Career in Germany", April 2021, weltweit (ca. 2500 Besucher)
- Study in Germany Virtual Fair "Sustainability", September 2021, weltweit (ca. 900 Besucher)

Die AS nahm im April 2022 an der Messe „Warsaw IT-Days“ an der Technischen Universität Warschau teil. Darüber hinaus war sie auf der Bildungsmesse der Stiftung „Perspektiven“ (poln. „Perspektywy“) vertreten, die erstmals seit 2019 wieder in Präsenz in Warschau stattfand.

Individuelle Marketingaktivitäten

Auch im Jahr 2021 unterstützte GATE-Germany die deutschen Hochschulen mit einem Portfolio von Marketing-Dienstleistungen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Polen zu präsentieren. Folgendes Marketinginstrument wurde von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltungen auf DAAD Webseiten. Insgesamt wurden 2021 im Auftrag deutscher Hochschulen in Polen 53 Leistungen umgesetzt.

INTERNATIONALES FORSCHUNGSMARKETING

Im Jahr 2021 wurde im Rahmen des Internationalen Forschungsmarketings des DAAD ein Proposal Writing Workshop in Polen durchgeführt. Das "Proposal Writing"-Format unterstützt junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dabei, förderfähige Anträge für ein Forschungsprojekt bzw. ein Promotionsstipendium zu verfassen. Im Rahmen des Workshops in Polen wurden 27 Personen geschult. Die Veranstaltung wurde in

Zusammenarbeit mit der Foundation for Polish Science (FNP) durchgeführt.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach dem Format ist für das Jahr 2022 erneut ein Proposal Writing Workshop geplant. Darüber hinaus wird in Warschau und Breslau jeweils eine Science Lecture der Reihe "Deutsch-Polnische Wissenschaftliche Begegnungen" organisiert. Hauptziel dieser Veranstaltungen ist, deutsche und polnische Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in ihrem Fachgebiet miteinander zu vernetzen. Die Veranstaltungsreihe wird bereits seit über zehn Jahren von der DAAD Außenstelle in Warschau in Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft in Warschau, dem Verein der polnischen AvH-Alumni „Societas Humboldtiana Polonorum“ und dem Deutschen Historischen Institut in Warschau organisiert.

Im Rahmen der Initiative "Research in Germany" nahm die Außenstelle des DAAD in Warschau im April 2022 zudem an der Konferenz und Karriere-messe „Warsaw IT Days“ teil, der führenden Veranstaltung im Bereich IT in Mittel- und Osteuropa.

Deutschland ist für polnische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach wie vor eines der beliebtesten Zielländer und Veranstaltungen des Internationalen Forschungsmarketings haben in der Regel einen hohen Besucherzulauf.

ALUMNIAKTIVITÄTEN

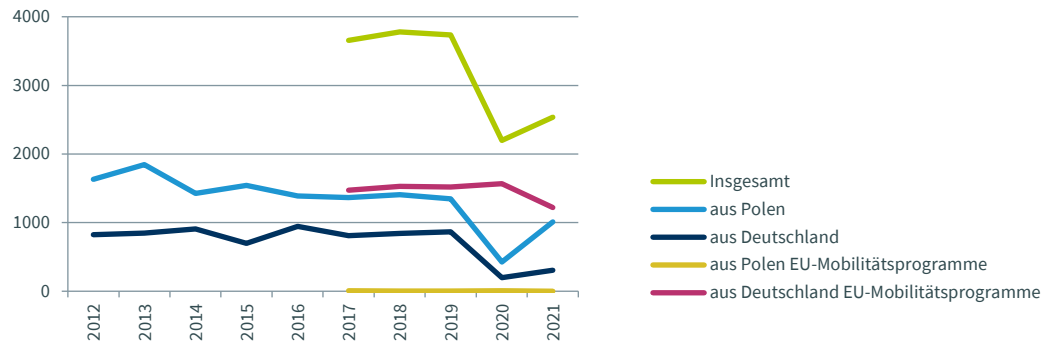
Zurzeit sind 10.537 polnische DAAD-Alumni in der Nachkontaktdatenbank erfasst. Hierunter befinden sich mehr als 1.000 Ehemalige, die an einer regelmäßigen Zusammenarbeit mit dem DAAD interessiert sind. Es gibt einen polnischen Alumniverein: "Verein der DAAD-Stipendiaten in Polen". Die Außenstelle Warschau hat 2021 zwei Alumniveranstaltungen organisiert: Eine zur deutschen Bundestagswahl und den Eindrücken von der DAAD-Wahlbeobachterreise sowie in Kooperation mit der Deutschen Botschaft ein Alumni-Sommerfest.

Im September 2022 findet das vom Alumniverein geplante Seminar „Optionen der Vergleichenden Diskurslinguistik. Internationalisierung – Digitalisierung – Transformation“ an der Universität Warschau statt. Für den Herbst 2022 ist ein DAAD-Nachkontakttreffen für polnische junge Alumni geplant,

die 2022 ihren Deutschlandaufenthalt abgeschlossen haben. Die Warschauer Alumni werden regelmäßig zu den „Deutsch-Polnischen Wissenschaftlichen Begegnungen“ eingeladen.

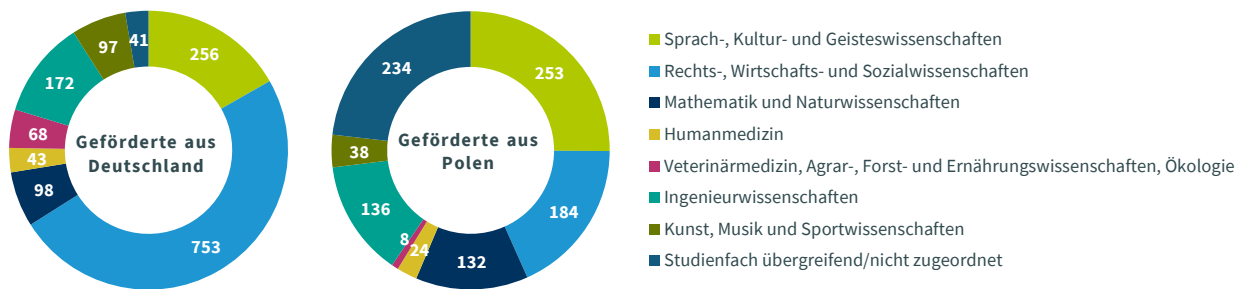
Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Polen, 2012-2021
(seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)

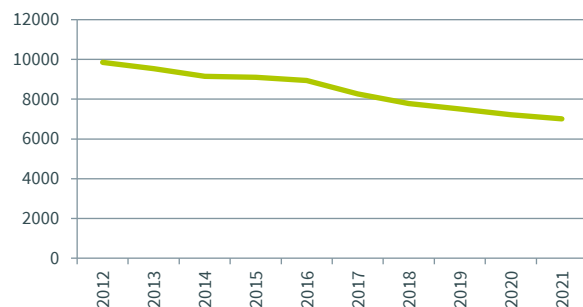


Fächeraufteilung DAAD-Geförderte 2021
(inkl. EU-Mobilitätsprogramme)

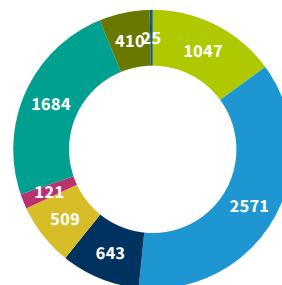
19



Studierende aus Polen in Deutschland 2012-2021



Fächeraufteilung Studierende aus Polen in Deutschland 2021



Quellen: DAAD Statistik, Gefördertenzahlen aus dem Jahr 2021, DESTATIS – Statistisches Bundesamt, © Atelier Hauer+Dörfler/moloko_vector/shutterstock.com, CIA WFB

Länderstatistik 2021

Polen

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	291	218	41	16
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	116	110	9	9
Studierende auf Master-Niveau	55	23	7	3
Doktorand/in	72	49	1	
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	48	36	24	4
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	155	143	1	1
1 - 6 Monate	48	41	9	9
über 6 Monate	88	34	31	6
3. Programmauswahl (Top 10)				
Hochschulsummer- und wintersprachkursstipendien; Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland	103	103		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	50	22		
Marketing, Information (STUWI)	29	25		
Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses	28	21		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			21	3
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	20	19		
Stipendien für Absolventen deutscher Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	13	4		
Förderung der Germanistik	8	8		
Ortslektorenprogramm	8			
Wiedereinladungen ehemaliger DAAD Stipendiaten	7	6		
II. Projektförderung - gesamt	718	590	267	214
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	188	180	48	48
Studierende auf Master-Niveau	108	94	105	87
Doktorand/in	73	59	27	24
Wissenschaftler/in u. Hochschullehrer/in (inkl. Postdoktorand/in)	243	165	73	44
andere Geförderte	106	92	14	11
2. nach Förderdauer				
bis 1 Monat	485	423	213	177
1 - 6 Monate	162	126	27	19
über 6 Monate	71	41	27	18
3. Programmauswahl (Top 10)				
Hochschulpartnerschaften mit ost- und südosteuropäischen Ländern	146	96	35	28
Programm des projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)	64	56	40	26
Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) - nationale Initiative	87	86	10	8
Germanistische Institutpartnerschaften (GIP)	53	39	27	16
Deutschsprachige Studiengänge (DSG); Fachkurse in MOE/GUS	66	58	3	3
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			57	57
Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)	33	32	20	17
Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	9	8	43	29
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	50	36		
Projektförderung in Osteuropa	18	15	17	15
III. EU-Mobilitätsprogramme - gesamt			1.220	1.220
1. Mobilität mit Programmländern (Projekt 2019, Laufzeit 01.06.2019 – 31.05.2021)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			1.020	1.020
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			76	76
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)			124	124
2. Mobilität mit Partnerländern (Projekt 2018, Laufzeit 01.06.2018 – 31.07.2021)				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/ -praktikum)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	1.009	808	1.528	1.450

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D – 53175 Bonn
www.daad.de



Vertretungsberechtigter Vorstand:
Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107,
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332;
Verantwortlicher i. S. v. § 55 Abs. 2 RStV: Dr. Kai Sicks

Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)
www.daad.de/kiwi
www.daad.de/laenderinformationen/polen

21

Autorinnen und Autoren (Kapitel 1 und 2)

Dr. Martin Krispin, Leiter der Außenstelle Warschau
daad@daad.pl

Redaktion

Dr. Claudia Nospickel und Romy Grimm, DAAD-KIWi
kiwi@daad.de

Stand

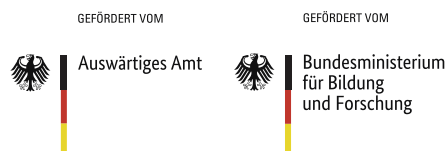
Juni 2022

Gestaltung und Satz

Atelier Hauer+Dörfler, Berlin

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht

© DAAD – Alle Rechte vorbehalten



Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Auswärtigen Amtes
und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.